



BÜB KÄZMANN

K A B A R E T T - K O L L E K T I V

Infos für Veranstalter



Kontakt

Markus Höffer-Mehlmer
0 6 1 3 1 - 5 2 3 9 3

Infos anfordern bei
info@bueb-kaezmann.de

www.bueb-kaezmann.de

Kontakt

Büb Käzmann Kabarett-Kollektiv
 Markus Höffer-Mehlmer
 Stahlbergstr. 28
 D-55131 Mainz
 Tel. +49 (0) 6131 – 52 393
 Mail: info@bueb-kaezmann.de
 Homepage: www.bueb-kaezmann.de

Inhalt

Sagen Sie mal was über sich, Herr Käzmann!	3
Eine Auswahl der Figuren und Themen	3
Pressestimmen (Auswahl).....	4
Kabarett auf Tagungen & Kongressen	12
Zeitungskolumne: Käzmans Woche.....	13
Bühnenanweisung.....	14
Werbematerial	15
Fotoauswahl.....	17

Sagen Sie mal was über sich, Herr Käzmann!

Mein Name ist Büb Käzmann, alias Markus Höffer-Mehlmer. Ich betreibe das einzige Ein-Mann-Kabarett-Kollektiv der Welt.

Das Dasein als Kollektiv hat viele **Vorteile**:

- Für mich: Ich kann aktuelle Themen aufgreifen und in kleinen Geschichten bzw. Charakteren verarbeiten und ich kann verschiedene Register ziehen, lauthals rumtoben, leise nölen, filigrane Wortspiele oder auch krachende Kaulauer vom Stapel lassen.
- Fürs Publikum: Es ist unterhaltsam oder zumindest langweilt man sich nicht durchweg.
- Für Veranstalter: Viele Akteure zum Preis von Einem.

Neben „normalen“ Abendprogrammen biete ich auch verschiedene Varianten des **Tagungs- und Kongresskabarett**s an. Dabei ist nicht immer störend, dass ich in meinem Leben vor und neben dem Kabarett vielfältige Erfahrungen im nationalen wie internationalen Tagungs- und Kongressgeschäft sammeln konnte.

Dem Texter in mir gebe ich zusätzlich zu den Programmnummern mit einer wöchentlichen **Kolumne** in der Mainzer Rhein-Zeitung zu tun, in der ich aktuelle politische und sonstige Entwicklungen kommentiere.

So, das reicht jetzt. Schauen Sie die Unterlagen durch und dann machen Sie mir ein Angebot, das ich nicht ausschlagen kann.

Herzliche Grüße aus Mainz

Büb Käzmann

Eine Auswahl der Figuren und Themen

Thilo und Büb über Zuwanderer und Frohsinn // Der Sperma-General über Befruchtung und Ruhm // Sense-Schäng über die letzten Minuten // der Demografie-Trainer übers Altern allein und in Gesellschaft // Der Pilger über den Zusammenhang von Spiritualität und Schweißfüßen // Super-Nanny über Kinder, Schildkröten und Ritalin // Der Survival-Trainer über die Euro-Krise mit Bierdeckeln erklärt // Hotzenplotz über Qualitätsmanagement in der Räuberei // Büb über den Zusammenhang von OPEC und Dönerbuden // Der Scheidungsredner über die besonderen Momente im Leben // ...

Pressestimmen (Auswahl)

Mainzer Rheinzeitung vom 7. Oktober 2009: Büb Käzmann schlägt wieder zu
07.10.2009 - MAINZ

Von Eva Szulkowski

Multiple Persönlichkeit mit Humor: Höffer-Mehlmer kommt im Kollektiv

Markus Höffer-Mehlmer ist ein ausgewiesener Drecksack – nicht nur als Aktiver beim gleichnamigen Mainzer Fastnachtsverein, sondern auch als Kabarettist. Sein Humor ist fies und politisch unkorrekt, da wird Jörg Haider zum „Möllemann in quer“ und Westerwelle zur Turnübung: „Wirtschaftsaufschwung mit staatlicher Hilfestellung, den Abschwung schaffen sie dann alleine.“

Die Premiere des neuen „Büb Käzmann“-Programms „Kollektiv allein! Mein langer Weg zu uns selbst“ im Unterhaus strotzte vor gemeinen Spitzen und Wahrheiten. Das Programm ist auf dem neuesten Stand: Als Büb analysierte der Mainzer die Wirtschaftskrise, die mit Bierdeckeln begann, nimmt das Verhalten von Stammwählern in freier Wildbahn und das schwarz-gelbe Wahlergebnis unters Fernglas.

Mit seiner Mission, zu belehren und zu erfreuen, ist Käzmann nicht allein. Um in die aberwitzigen Rollen seines „Ein-Mann-Kollektivs“ zu schlüpfen, braucht der hauptberufliche Universitäts-Dozent Höffer-Mehlmer oft nur einen Schal oder eine Hornbrille. So porträtiert er einen salbungsvollen Moderator des Kulturfernsehens, der zu treffender musikalischer Untermalung ausgewählte Spammails vorliest, oder einen Feng-Shui-Prediger, der zum Bush-Besuch des Ex-Präsidenten Bush kritisch anmerkt: „Da war alles abgeriegelt – da kommt kein Chi durch!“

Auch sonst hat das Programm Lokalkolorit. Besonders amüsant wird es, als der aktive Fastnachter das Mainzer Brauchtum schlechthin auf den Arm nimmt. Als Hermann Lauer (Aktenzeichen: He-Lau) erläutert er den harten und steinigen Weg zur Selbstfindung via Rosenmontagsumzug und macht sich genüsslich über die Narren lustig: „Di verschiedensten Menschen waren versammelt – Korpulente, Übergewichtige oder auch einfach nur Dicke!“ Herzliches Lachen im Saal beweist: Der Mainzer Kabarett-Freund hat Selbstironie.

Die beliebteste Figur ist wohl der „Senseschäng“, der Tod. Er bringt den besten Spruch des Abends aufs Tablett: „Menschen sind bereit, für jede Idee zu sterben, vorausgesetzt, sie haben sie nicht richtig verstanden.“ Der „Schäng“ steht exemplarisch für das Programm: treffend, bissig und mit schönem schwarzen Humor. Dass Höffer-Mehlmer seine multiple Persönlichkeit nur in der Freizeit auslebt, merkt man kaum. Qualitativ schlägt der Amateur diverse professionelle Fernsehkomiker um Längen.

Informationen zu Büb gibt es auf der Homepage: www.bueb-kaezmann.de

Mainzer Rheinzeitung, 7.10.2009

Allgemeine Zeitung Mainz vom 7. Oktober 2009: Trutzburg auf Finther Berg

07.10.2009 - MAINZ

Von Karim Benameur

BÜB KÄZMANN Ein-Mann-Kabarett-Kollektiv im Unterhaus

Eine Vielzahl von Personen in einer Einzigen: Was sich dem Psychologen als multiple Persönlichkeitsstörung darstellt, ist des Kabarettisten Markus Höffer-Mehlmer täglich Brot.

Knappe Gesten

Als Büb Käzmann zeigte er bei der Premiere seines neuen Programms im vollbesetzten Unterhaus alle Facetten seines weltweit einmaligen Ein-Mann-Kabarett-Kollektivs - und das mit Bravour.

Kaum dargelegt, mit welchen drei simplen Gesten Angela Merkel ein ganzes Land regiert - Silvio Berlusconi übrigens, Büb greift sich in den Schritt, könne dies gar mit einer einzigen - und den selbsternannten "Arbeiterführer" Jürgen Rüttgers "Brüder zur Sonne zur Freiheit" intonierend im SPD-Millieu wildernd erspäht, taucht der Verwandlungskünstler als Super-Nanny auf. Köstlich, wie Büb Käzmann die RTL-Vorzeige-Sozialpädagogin Katharina Saalfrank stilecht mit Perücke, Rock und behaarten Beinen, mürrisch und endlos vergrätzt über die Abgründe des Erzieherdaseins, schwadronieren lässt und damit ganz nebenbei die Zustände in bundesdeutschen Elternhäusern persifliert. Schließlich beendet er seine Rolle als Fernsehpädagoge mit der nüchternen Erkenntnis: "Kinder sind wie Fürze, nur die eigenen sind einigermaßen erträglich". Das Spannende an Käzmann ist seine Mixtur aus klassischem Kabarett und einer Prise Politischem - das ganze immer wieder gepaart mit Lokalbezug.

So begibt sich das Mainzer Multi-Ich auf den Jakobsweg, ergründet dabei mit Freund Özgür die tieferen Mysterien von Islam und Christentum, um darauf folgend im Rahmen einer szenischen Buchbesprechung als "Hermann Lauer" über seine spirituelle Erleuchtung durch das Bewältigen des Mainzer Rosenmontagszugs zu referieren.

Tod auf Abwegen

Auch der Tod spielt in Bübs Programm eine Rolle. Gleich ob selbstpersönlich als leibhaftiger Freund Hain alias "Sense Schäng" von den irrwitzigsten Nahtoderlebnissen seiner "Klienten" berichtend, oder als bemitleidenswerter Hypochonder, der sich in seiner Trutzburg auf dem Finther Berg vor allen Tsunamis, Schweine- oder Vogelgrippeviren und sonstigem Ungemach sicher wähnt - Büb macht eine gute Figur und nimmt das begeisterte Publikum mit seinem sympathischen kölschen Zungenschlag für sich ein.

<http://www.allgemeine-zeitung.de/region/kultur/theater/7637526.htm>

Badische Zeitung vom 26. Januar 2010: Auch Räuber haben Qualitätsmanagement nötig



„Büb Käzmann“ alias Markus Höffer-Mehlmer zeigt sich – zumindest im „Fenster“ – gewappnet gegen Viren und Klimawandel. | Foto: Michael Haberer

WEISWEIL. Auch ein Räuber braucht mal Expertenhilfe. Das durfte das Publikum auf der Kleinkunsthöhne "Fenster" erleben. Sie hatten den Räuber Hotzenplotz vor sich. Mit langem schwarzen Bart und Räuberhut holt er sich die professionelle Unterstützung so, wie man das heute eben tut: Ein Trainer trimmt den Hilfesuchenden auf Qualitätsmanagement. Denn der Räuber hat, oh weh, die Oma nicht erwischt. Da kann Räuber Hotzenplotz schon verzweifeln.

Verzweiflung und Hoffnung auf besseres Gelingen bringen das Publikum zum ausgiebigen Lachen. Denn Mimik, Selbstgespräche und Dialog mit dem virtuellen Trainer werde vom Kabarettisten geboten. "Büb Käzmann" ist sein Name. Im wahren Leben trägt er den Namen Markus Höffer-Mehlmer. Und dieser muss etwas von Fortbildung verstehen. Immerhin betreibt er im Alltag Erwachsenenbildung an der Uni Mainz.

"Büb" kommt als Ein-Mann-Kabarett-Kollektiv auf die Bühne. Hinter dem Paravent werden kurz die Kostüme und Perücken getauscht. Und schon steht "Büb" als ein anderer auf der Bühne. Eine seiner Rollen ist eben jener Räuber.

Dabei trägt er in seinem Programm gar nicht dick auf. Der Witz kommt unterschiedlich daher. Beim Räuber ist es mehr das Komödiantische. Die Nummer lebt von der Kombination aus Märchenfigur und modernen Zeiten. Dazu gehört, dass nach getaner Arbeit ein Feed-back-Bogen an die Opfer vergeben wird. Immerhin möchte ein Räuber wissen, wie gut er bei seinen Taten gearbeitet hat.

Auch politisches Kabarett kommt auf die Bühne. Sparsam in der Aufmachung. Sprache, Mimik und Fernglas reicht. Dann geht es zum Wahl-Watching. Wer früh aufsteht, kann sogar noch Stammwähler beobachten. Früher war das anders. Das waren noch Zeiten! Viel mehr politisches Kabarett bietet "Büb" aber nicht. Auf dem Programm stand mehr. Aber vielleicht hat er keine Lust, seinen ganzen Humor auszubreiten,

nachdem nur gut 30 Zuhörer ins Fenster gekommen waren? Das ist aber auch schon die ganze Kritik an diesem Kabarettabend. Das Publikum nimmt ihm die gekürzte Version nicht übel, wie Gelächter und Applaus beweisen. Es sind vor allem gesellschaftliche Dinge, die "Büb" aufs Korn nimmt. Einmal kommt die Satire ganz aufklärerisch daher. Wo könnte man eine bessere Erklärung für die Finanzkrise bekommen als in der Eckkneipe? Wirte können so etwas mit Bierdeckeln erklären. Der Kabarettist bringt dies rüber, so dass dem Publikum die Augen aufgehen. Die Welt kann so einfach sein. Und die Lachmuskeln haben auch etwas davon. Aufwendiger ist sein Outfit in seiner Rolle als "RTL-Vorzeige-Sozialpädagogin Katharina Saalfrank". Mit Perücke, Rock und behaarten Beinen schwadroniert er über Hochbegabte, die in der Schule nicht mitkommen. Denn wer nicht mitkommt, kann aus der Sicht von Müttern nur hochbegabt sein. Ganz menschlich wird es, wenn "Büb" als Sensenmann erscheint. Auch dieser ist Dienstleister. Kommunikation ist alles. Kontaktpflege auch. So würde der sterbende Opa vom Sensenmann durchaus ein Stück Apfelkuchen bekommen. Doch die Ehefrau verbietet den Genuss. Denn der Kuchen ist für die Trauergemeinde gedacht.

Aber zum Schluss hat "Büb" noch etwas Positives auf Lager: Er schickt als "Sperma-General" das Publikum nach Hause. Die Zuhörer können die Spannung miterleben, bevor es in Stundenmillimetern nach draußen geht. So gibt der verkappte Pädagoge etwas Aufbauendes mit in die Samstagnacht: Jeder muss und sollte wissen, wie viel er wert ist. Denn immerhin war er einmal der Fitteste von -zig Millionen Artgenossen: Nur er kam durch.

Badische Zeitung, Dienstag, 26. Januar 2010

<http://www.badische-zeitung.de/weisweil/auch-raeuber-haben-qualitaetsmanagement-noetig>

Rheinpfalz vom 2. März 2010: Alleinunterhalter im Kabarett-Kollektiv

Alleinunterhalter im Kabarett-Kollektiv

Markus Höffer-Mehlmer begeistert Rodalber Publikum

VON HANS HEINEN

Die Zuschauer im gut besetzten Kultursaal des Rodalber Dr.-Lederer-Hauses hatten am Samstag ihre helle Freude am Wortwitz und an der Spielkunst von Markus Höffer-Mehlmer, der mit seinem Büb-Käzmann-Kabarett erstmals in der Region gastierte.

Als vorzüglicher Alleinunterhalter präsentierte der Mainz Uni-Dozent und nebenberufliche Hobby-Fastnachter bei den „Meenzer Drecksäck“ sein „Ein-Mann-Kabarett-Kollektiv“. Während der zweistündigen Show schlüpfte er in zehn verschiedene Rollen. Nicht nur das Outfit änderte Höffer-Mehlmer in den kurzen Pausen. Mit der äußeren Wandlung ging immer eine charakterliche Umstellung einher, die schon in der Stimmlage und in der Sprechweise, in Mimik und Gestik ihren Ausdruck fand. Ein solch anspruchsvolles Programm über zwei Stunden zu gestalten, verdient Respekt.

So bunt Höffer-Mehlmer als „Büb Käzmann“ seine Kabaretttruppe auflaufen ließ, so vielfältig strukturierte er den Auftritt als eine variationsreiche Mischung von Ansprache, Moderation und Spielszenen. Hinter der heiteren Fassade ließ der Kabarettist durchgehend die spöttische Miene durchscheinen. Dabei konnte Kritik auch harsch ausfallen, meist dann,

wenn es sich um aktuelle Themen handelte.

Kritisch zeigte sich Höffer-Mehlmer besonders in der Rolle des Naturforschers, der Super Nanny und des Pilgerwanderers. Als Naturforscher macht er sich mit einem Fernglas auf die Pirsch, um Stammwähler zu erspähen. Deren schwindende Zahl, mutmaßt er nach vielerlei Überlegungen, könnte auf dem „O-mi“-Reflex („ohne mich“) der potenziellen Kandidaten zurückzuführen sein, der die Auswahl drastisch reduziere. Als Super Nanny gibt Höffer-Mehlmer Einblick in den langjährigen Erfahrungsschatz: „60 Prozent der Kinder, die Cornelius heißen, werden für hochbegabt gehalten, 40 Prozent leiden unter ADS“. Tatsächlich aber seien viele unerzogene „Kotzbrocken“. Die Schlussfolgerung lautet dann „Kinder sind wie Fürze, nur die eignen sich einigermaßen zu ertragen“. Und als gestresster Pilger offenbart er Entwicklungen und Zusammenhänge wie „Zölibat und Internet sind katholische Erfindungen“.

Spötteln gehört natürlich zum Kabarett. Höffer-Mehlmer spöttelt oft: als Dolores und EU-Beauftragte über die Sorge um bedrohte Sprachen, als Wanderer auf dem Jakobsweg über „Tomtom, den Heiligen für die Orientierungslosen“ oder über den bedrohlichen demografischen Wandel. „Fünf Prozent des Bruttosozialprodukts entfallen auf die Kerzen für die Seniorengeburtstage“. Nordic-Walking erachtet er als passende Vorstufe für die „Gehhilfe“.

Glänzend gelingen Höffer-Mehlmer die Spielszenen, in denen es einfach um die Komik der Situation und den sprachspielerischen Spaß geht. Den Bestsellerautor Hermann Lauer, Verfasser des spirituellen Buches „Ich bin dann mal Jeck“ lässt er beim Rosenmontagsumzug in Mainz „die armen Menschen“ beim Sammeln von auf die Straße geworfenen Sachen beobachten, sein Akten-Kürzel „He-Lau“ jubilierend. Den Reim „Wir hassen uns wie die Pest und feiern unser Scheidungsfest“ lässt Höffer-Mehlmer den Scheidungsrichter der „Scheidungsparty von Heidi und Bernd“ verkünden. Sogar den „Sense Schäng“ als Angestellten des Todes bezieht er in seine Sprachspiele mit ein. „Ich achte auf die Kleidung“, ließ er ihn mitteilen, „denn das Auge stirbt mit“.

Urkomisch findet das Publikum die Zugabe von Markus Höffer-Mehlmer als Sperma. „Kameraden“, tönt es, „wenn ihr jetzt gleich nach draußen dringt, kommt es nur darauf an, schnell zu sein“.

Und so hat „Büb Käzmann“ an diesem Abend in Rodalben viele Sympathien gewonnen dank seiner geistreich-heiteren Show.



Geistreich-heitere Unterhaltung bot Markus Höffer-Mehlmer als „Büb Käzmann“ dem Publikum in Rodalben – zum Beispiel als Super Nanny.

FOTO: HEINEN

Darmstädter Echo/Odenwälder Heimatzeitung vom 25. Januar 2011: Kollektiv alleine auf Kleinkunsthöhne

| Von Kirsten Sundermann

Kabarett: Markus Höffer-Mehlmer alias Büb Käzmann entlarvt in Brensbach den Bierdeckel als wahren Auslöser der Wirtschaftskrise

BRENSBACH.



|  |

In wechselnden Rollen, hier als Meister des Feng Shui, unterhielt Kabarettist Markus Höffer-Mehlmer alias Büb Käzmann sein Publikum in der „Alten Post“ in Brensbach.

Foto: Kirsten Sundermann

Wissen Sie, was ein Olf ist? Nein? Macht nichts, denn in der „Alten Post“ zu Brensbach wusste es am Samstagabend auch niemand. Kabarettist Markus Höffer-Mehlmer, der unter dem Künstlernamen Büb Käzmann auftritt, klärte gerne auf: Ein Olf ist, und das ist naturwissenschaftlich so definiert, eine Geruchseinheit und gibt die Intensität an, mit der ein Duft uns umwabert.

Ein Mensch mit normal arbeitenden Drüsen, der 0,7 Mal pro Tag duscht und täglich die Unterwäsche wechselt, gibt etwa ein Olf von sich. Ein starker Raucher emittiert 25 Olf und ein Athlet nach dem Sport 30. Da kommen - in einer Massenunterkunft der Pilger auf dem Jakobsweg - leicht schon mal gefühlte 38 Olf zusammen, pro Fuß wohlgerneht. Und das Ganze muss man dann malnehmen mit sechzig Mitpilgern.

Derart lehr- und unterhaltsam war der ganze Abend in der voll besetzten Brensbacher Kleinkunsthöhne, deren besondere Atmosphäre und unmittelbare Nähe zum Publikum der Protagonist sichtlich genoss. Sein Programm hieß „Kollektiv allein - Mein Langer Weg zu uns selbst“. Was so zu verstehen ist, dass Käzmann in immer neuen Rollen und Verkleidungen die Erfahrungen eines ganzen Kabarettisten-Kollektivs vermittelte. Dabei wurde es für ihn oft eng, denn der Rollenwechsel sollte fliegend geschehen, und als Schnell-Umkleide vor Ort stand lediglich ein winziger Winkel im Raum zur Verfügung, der mit einem schwarzen Vorhang abgegrenzt und zudem bereits durch allerlei technisches Gerät besetzt war.

Keine leichte Aufgabe für den 1,92 Meter Mann, der im Hauptberuf im Pädagogischen Institut an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz lehrt. Noch bewundernswerter war aber seine Leistung als Kabarettist, als scharfer Beobachter und boshafter Berichterstatter, jeweils aus der Sicht seiner vielen Figuren. Als Survival-Trainer erklärte er, wie es zur Finanzkrise kam (weil die Leute immer auf Bierdeckeln anschreiben ließen, und der Wirt das für bare Münze genommen hat), oder dass die

Abwrackprämie eigentlich von Jörg Haider erfunden wurde, „nur dass man später die Leute vorher aussteigen ließ“.

Als Anlageberater empfahl er Briefmarken, die seien besser als Immobilien. Und untermauerte diese Behauptung mit einem kleinen Test: „Wenn Sie die drei Wörter Tripper, Herpes, Eigentumswohnung betrachten, welches passt nicht in die Reihe?“. Die Lösung war Tripper, „denn den kriegen Sie wieder los.“

Und so ging es weiter. Als Redner bei der Scheidungsfeier für Heidi und Bernd achtete Kätzmann auf Stil und als Feng Shui-Meister darauf, dass auch auf engstem Raum stets eine „Chi-Piste“ frei gehalten wird.

Als moderner Räuber Hotzenplotz ließ er sich von seinen Opfern bescheinigen, dass der Überfall zufrieden stellend verlaufen war, und als Sensenmann machte es ihn traurig, miterleben zu müssen, wie der Todkranke nichts vom frischen Apfelkuchen abbekommt, weil der schon für die Beerdigung vorgesehen sei.

In der Rolle der Super Nanny berichtete er, angetan mit Perlenkette, engem Rock und Stöckelschuhen, über seine schwierigsten Fälle. Alles „hochbegabte Kinder“, versicherte er, das könne man schon an ihren Vornamen ablesen. Der Cornelius mache gern Experimente mit Katzen in der Mikrowelle, und ins Kinderzimmer von Marvin und Jacqueline dürfe außer dem Pizzaboten und dem Kammerjäger kein anderer rein. Noch viele andere, wichtige Erkenntnisse wurden vermittelt: Dass man beispielsweise nur dann Politiker werden könne, wenn einem der Omi-(Ohne-Mich)-Reflex fehle. Diese spontane Reaktion des Körpers hätten fast alle Menschen, wenn es darum gehe, Kandidaten für die Wahl des Klassensprechers, des Elternbeirats, des Mitwirkenden bei einem Arbeitseinsatzes zu benennen. Ruckzuck gingen dann alle Köpfe nach unten - nur nicht die der künftigen Politiker.

Publikum und Veranstalter waren denn auch hellauf begeistert von dem Vortragskünstler aus Mainz und ließen ihn erst nach einer Zugabe ziehen.

<http://www.echo-online.de/region/odenwaldkreis/brensbach/Kollektiv-alleine-auf-Kleinkunsthuehne;art1266,1540893>

Mainzer Rheinzeitung vom 9.4.2011: Wenn der Büb Käzmann seine Netze auswirft

Mainz - Ein Kölner in Mainz? Das muss schon gewichtige Gründe haben. Die Liebe ist sicherlich ein solcher, der den Umzug von der jecken Hochburg in die närrische Metropole rechtfertigt.



Markus Höffer-Mehlmer.

Bernd Eßling

Mittlerweile lebt Markus Höffer-Mehlmer schon drei Jahrzehnte in der südlicheren der beiden Domstädte. Und seitdem er 1996 die Drecksäck mit ins Leben gerufen hat, ist er auch karnevalistisch, pardon fastnachtlich, integriert.

Der hauptberufliche Pädagoge ist einer der regelmäßigen Abräumer bei den Drecksacksitzungen. Die schrillen Spektakel im Haus der Jugend, einst ein frech-fröhlicher Gegenentwurf zur etablierten Saalfastnacht, sind heute längst ein Muss für viele echten Narren.

Irgendwann reichte das Höffer-Mehlmer nicht mehr. Spätestens als der mittlerweile verstorbene Kabarettpapst Reinhard Hippen ihm mit der Bemerkung "Du stehst noch nicht drin" ein Kabarettlexikon schenkte, war bei ihm der Ehrgeiz entflammt.

Bei der Wahl seines Künstlernamens orientierte sich der Exilkölner dann doch lieber im Kulturgut der alten Heimat: Büb ist der Spitzname eines einstigen Kölner Boxers. Und die Frau Käzmann kommt in einem kölschen Lied vor.

Büb Käzmann legte mit einem Kaltstart los. Statt erst im Familien- und Freundeskreis seine kabarettistischen Fertigkeiten zu testen, buchte Höffer-Mehlmer im Dezember 2005 gleich die Alte Patrone und brachte ein großes Publikum zum Lachen. Seitdem steht er regelmäßig auf der Bühne.

Nun stellt sich Markus Höffer-Mehlmer der nächsten Herausforderung: dem Schreiben. Und auch das kann er brillant. Während der Kampagne hatten sich Tausende Leser auf www.mainzer-rhein-zeitung.de mit seinem "Tagebuch eines Drecksacks" amüsiert.

Von Montag an wird sich der Wahl-Mainzer in der MRZ und auf unserer Homepage dem Alltagsleben literarisch annähern: Käzmanns Woche heißt die neue Kolumne, in der Höffer-Mehlmer alias Büb Käzmann das lokale und auch überregionale Geschehen kommentiert und karikiert.

"Ich werfe die Netze aus", beschreibt der 52-Jährige seine Art, an Inspirationen zu kommen. Seinen Fang verarbeitet er abends - in seinem großen Ohrensessel. Thomas K. Slotwinski

Käzmanns Woche: Jeden Montag in der MRZ und auf [mainzer-rhein-zeitung.de](http://www.mainzer-rhein-zeitung.de)
http://www.rhein-zeitung.de/nachrichten_artikel,-Wenn-der-Bueb-Kaezmann-seine-Netze-auswirft-_arid,231645.html

Kabarett auf Tagungen & Kongressen

Das Kabarett-Kollektiv begleitet auch Tagungen und Kongresse.

Die Palette reicht von gepflegten Spitzen als Abendprogramm über tagungsbegleitende Undercover-Produktionen bis zu Programmen, die für Anlass und Veranstalter maßgeschneidert werden. Im Angebot gibt's auch prägnante Moderationen und schräge Festvorträge.

Fragen Sie ruhig an und sagen Sie nicht, Sie seien nicht gewarnt worden!

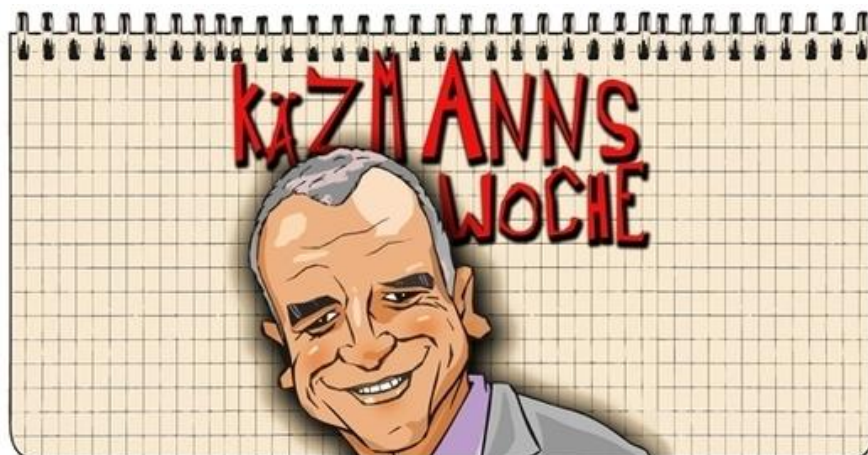


Referenzen

Lufthansa AG // ver.di // Lafarge AG // Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
 // Bundesinstitut für Berufsbildung // Profamilia // Heinrich Böll-Stiftung //
 Technologieberatungszentrum des DGB // Bildungswerk der hessischen Wirtschaft //
 Deutsche Gesellschaft für Care- und Case-Management // hessischer Verband der
 Volkshochschulen // Deutscher Verband der Volkshochschulen // Diakonie Bad
 Kreuznach // Bundeskongress Soziale Arbeit // BAG katholischer Familienbildungs-
 stätten // rheinland-pfälzisches Bildungsministerium // Bundesverband Alphabetisie-
 rung und Grundbildung // Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH //
 Kreissparkasse Rhein-Nahe // Weiterbildung Hessen e.V. // Bildungszentrum St. Vir-
 gil, Salzburg

Zeitungskolumne: Käzmanns Woche

Jeden Montag in der Mainzer Rhein-Zeitung: Käzmanns Woche zu aktuellen politischen Entwicklungen und zum Leben überhaupt.



Kostprobe: Sie können mich mal (12. September 2011)

Hin und wieder passiert es.

Diese Woche zum Beispiel ist

es Carol Bartz passiert. Sie wurde als Chefin von Yahoo gefeuert und schimpfte über ihre Arbeitgeber: Sie seien Blödmänner und: „These people fucked me over.“ In den amerikanischen Zeitungen kam beim Zitieren wieder mal das Sternchen („f*ed me over“) zum Einsatz. Deutsche Zeitungen übersetzten den Ausbruch mit „Die haben mich verarscht.“, verlagerten den Ort des Geschehens also um 180 Grad.

„Sie können mich mal.“ Im Forum seiner Facebook-Seite wählte der SPD-Politiker Sebastian Edathy letzte Woche die in Deutschland beliebte Form des Lückentextes und präziserte in einem weiteren Eintrag das Tätigkeitsmuster: „Kreuzweise“. Das auf Lückentexte trainierte Gehirn weiß sofort, um welche Tätigkeit es geht und an welchem Ort sie ausgeübt werden soll.

Solche Ausbrüche sind selten, nicht zuletzt weil sie meist teuer sind. Carol Bartz kosten sie vermutlich 10 Millionen Dollar an noch ausstehendem Gehalt. Aber, mal ganz ehrlich, wir lieben diese kleinen Momente, im Geschäftsleben, vor allem aber in der Politik. Wenn Politiker mal kurz aufhören, dicke Bretter langsam, mit Leidenschaft und Augenmaß zu bohren, wie das ihr Job ist, wenn sie das Werkzeug beiseitelegen und brüllen: „Wissen Sie, was Sie mich mal können?“.

Joschka Fischer wäre ohne sein „Mit Verlaub, Herr Präsident, Sie sind ein Arschloch“ wahrscheinlich nie Außenminister geworden. Sein Nachfolger Guido Westerwelle hat heute übrigens Namenstag (Heiliger Guido, nicht Heiliger Westerwelle). Wir sollten zusammenlegen und ihm einen kleinen Schimpfausbruch schenken. Der Mann hat's schwer. Mittlerweile ist sein Nachname schon zum Schimpfwort geworden: „Sie sind so was von unfähig. Sie ... Sie ... WESTERWELLE!“

Ein Monument an Gelassenheit ist bekanntlich der Mainzer Oberbürgermeister. Wer Jens Beutel zum Beispiel bei den Ludwigsforen erlebt, muss sagen: Gegen den Mann ist Buddha ein Zappelphilipp. Da wird er angegangen, dass es kracht, und sitzt da mit einer Ruhe, dass man sich fragt: Ist das noch Contenance oder ist das schon Koma? Kann ihm nicht mal jemand ein Tourette-Syndrom leihen?

Bühnenanweisung

Shrimpscocktailschampusundwhirlpool brauche ich nicht, aber:

Bühne

Nach örtlichen Gegebenheiten, Standard: mindestens 3 m (breit) 2 m (tief) mit problemlosem Abgang in den Zuschauerraum
Bestuhlung bitte bis dicht an die Bühne

Ton

Den örtlichen Gegebenheiten angepasste Tonanlage
Funk-Headset

Licht

Nach örtlichen Gegebenheiten und Absprache. Programmanweisungen werden mitgebracht.

Aufbau- und Einrichtungszeit

Aufbau und Einrichtung eine Stunde vor Einlassbeginn

Technische Betreuung

Für die Einrichtung und während der Vorführung für Licht und Ton

Künstlergarderobe

Mit Spiegel und Licht

Diese Bühnenanweisung ist Teil des Gastspielvertrags.

Werbematerial

Eindruck-Plakat, lieferbar in DIN A3 und DIN A2



BÜB KÄZMANN
K A B A R E T T - K O L L E K T I V

Kontakt
Markus Höffer-Mehlmer
0 6 1 3 1 - 5 2 3 9 3
info@bueb-kaezmann.d
www.bueb-kaezmann.de

www.grafik-bungarten.de

Flyer DIN A6, Veranstaltungshinweise können als Einleger beigefügt werden.

Das **Büb Käzmann Kabarett Kollektiv** ist das einzige Ein-Mann-Kabarett-Kollektiv der Welt. Ein Paravent, dahinter diverse Kostüme und Perücken und los geht's. Büb Käzmann baut eine Moschee, der Räuber Hotzenplotz kümmert sich um sein Qualitätsmanagement, Super-Nanny hilft beim Erziehen und Bübs Schwester Trudi lästert über das Kollektiv, von dem keiner genau weiß, wie viele Figuren eigentlich dazu gehören.

»Zu neun allein auf der Bühne. Ein rundes Bild mit Ecken und Kanten« urteilte die Mainzer Allgemeine Zeitung. »urkernisch und einfach märchenhaft« die Allgemeine Zeitung Bad Kreuznach.

BÜB KÄZMANN
Kabarett Kollektiv
www.bueb-kaezmann.de

Kontakt
Markus Höffer-Mehlmer,
Stahlbergstr. 2B, D-55131 Mainz
Tel. +49(0)61 31/5 23 93,
info@bueb-kaezmann.de



Das Büb Käzmann Kabarett Kollektiv



- **TRUDI KÄZMANN** »Charisma! Die alten Griechen haben das als Gottesgeschenk gesehen. Bei manchen Politikern denkt man: Wenn's Charisma vom Himmel regnet, spannen die den Schirm auf.«
- **JOJO, DIE FETTZELLE** »Ich sage euch: Fett ist Frieden! Watschelt feil der Taliban, herrscht Frieden in Afghanistan.«
- **KINDER-URI** »Ich habe euch einen ganz interessanten Vortrag mitgebracht. Er heißt: Zu Problemen des Personalmarketings unter den Bedingungen zerfallender Arbeitermilieus in modernen sozialdemokratischen Volksparteien. Oder kürzer: Märchen von einem, der auszog das Fürchten zu lernen.«
- **BÜB BAUT NE MOSCHEE** »Bei uns auf der Baustelle diskutieren wir oft über spirituelle Fragen, vor allem, wenn wir eine Moschee bauen. Zum Beispiel: Höheres Wesen im Rheinland mit einem Buchstaben? ... Ja.«
- **ICH BIN SAHN MAL JECK** »Der Rosenmontagszug wird im Kopf entschieden!«
- **DIPIER NANNY** »Martin! Martin war mein Lieblingstier. Das Ungeheuer von Loch Mass. Sieht aus wie die Wilderker Herzubben – in einem Trainingsanzug.«
- **DER OODROLOBE** »Da kitzelt ein feiner, leichter Schweißgeruch in der Nase.«
- **HOTZENPLOTZ** »Ich arbeite jetzt immer mit Feed-Back-Bögen für meine Überfalltopfer. »Bitte ankreuzen: Sind Sie mit dem Überfall sehr zufrieden, zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden!«
- **SENNSCHÄNG** »Wenn ich zum Kunden gehe, bin ich wie aus dem Ei gepellt. Ich sag' immer: Das Auge stirbt mit.«
- **SCHLAPPORSCHER** »Wenn Sie, wie eine Giraffe, jede Nacht nur zwei bis drei Stunden schlafen, sollten Sie sich auf Löwen- und Hyänen-Allergie behandeln lassen.«
- **DER SPINNA GENERAL** »Wenn Wir gleich da raus donnern mit 200 Stundenkilometern, dann wird nur einer von uns durchkommen.«

Fotoauswahl

Diese und weitere Fotos können in druckfähiger Auflösung von der Homepage heruntergeladen werden.





